

# Arbeit

Torsten Reichelt

<b>Arbeit</b>	<b>- 3 -</b>
1 Bürgerliche Definition	- 3 -
2 Sozialistische Definition	- 3 -
2.1 Konstruktive (schöpferische und erhaltende) Arbeit	- 3 -
2.2 Destruktive (zerstörerische) Arbeit	- 4 -
2.3 Indifferente (ergebnisneutrale) Arbeit?	- 4 -
3 Bewußte Tätigkeit	- 4 -
<b>Kritik der Kritik: Wissenschaftlicher Atheismus und Religion</b>	<b>- 4 -</b>
1 Religionsfreiheit und atheistische Erziehung in der DDR	- 4 -
2 Kirche und Religion	- 5 -
3 Entstehung der Religion	- 6 -
4 Die Vordenker	- 7 -
5 Die jüdische / christliche / islamische Religion	- 7 -
6 Der falsche Feind	- 8 -
7 Determinismus	- 9 -
8 Die Praxis	- 10 -
9 Lehren	- 10 -
10 Noch einer von mir	- 11 -
<b>Von Nostradamus über Jesus und Lenin... wohin?</b>	<b>- 11 -</b>
1 Der esoterische religiöse Revolutionär	- 11 -
2 Unbefriedigende Ziele	- 12 -
3 Nostradamus	- 12 -
4 Jesus, Moses, Mohammed	- 13 -
5 Marx, Engels und Lenin durch die soziologische Hintertür	- 15 -
6 Die christliche und die kommunistische Gemeinschaft	- 15 -
7 Marx' Fehleinschätzung	- 15 -
8 Christ oder Kommunist	- 16 -
9 Lacht noch jemand?	- 17 -
10 UND statt entweder / oder	- 17 -
<b>Demo gegen Sozialabbau am 06.03.2004</b>	<b>- 18 -</b>
<b>Die "politische Klasse"</b>	<b>- 20 -</b>
1 Medien	- 20 -
2 Verschwommene Begriffe	- 21 -
3 Begriff und Bedeutung - Beispiele	- 21 -
4 Klare Begriffe	- 24 -
<b>Nie wieder Faschismus ?</b>	<b>- 24 -</b>
<b>Kopftuch und Kreuz</b>	<b>- 26 -</b>

## Arbeit

### 1. Bürgerliche Definition

Für Viele steht der Erwerb und Verbrauch eines Einkommens im Mittelpunkt ihres Lebens. Das entspricht der Definition der Arbeit als "Tätigkeit zur Erzielung eines Einkommens" in der bürgerlichen Ideologie. Diese Definition ist Folge und Ausdruck der kapitalistischen Produktionsverhältnisse.

Das angestrebte Ergebnis der Arbeit ist in diesem Verständnis nicht das Produkt (im weitesten Sinn), sondern der eigene Nutzen in Form des Einkommens. Die Motivation zur Arbeit ist eine egoistische. Gleichzeitig wird dadurch nebensächlich, mit welcher Art von Arbeit das Einkommen erzielt wird. Ob die Behandlung von Verletzten als Arzt oder die Verletzung von Menschen als Soldat im Kriegseinsatz, die Schaffung literarischer Kunstwerke als Schriftsteller oder von pornografischem Schund als Schmierfink - was solls, wenn das Einkommen stimmt?

Prostitution ist in der BRD eine normale Erwerbstätigkeit, Waffenproduktion und -handel ebenfalls. Kein Wunder, daß das Unrechtsbewußtsein auf der Strecke bleibt. Die Drogenhändler und Schutzgelderpresser wollen ja auch nur ihr Einkommen. Vielleicht sollte mal eine Legalisierung dieser Erwerbszweige erwogen werden, dann müßten diese Leute keine Schwarzarbeit mehr leisten und würden als brave Steuerzahler zu - im Wortsinn - wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft.

Diese Gleichwertigkeit folgt - wie anfangs erwähnt - aus der bürgerlichen Arbeitsdefinition. So einfach wie falsch darf Arbeit aber nicht verstanden werden.

### 2. Sozialistische Definition

Ebenso einfach, aber den Begriff "Arbeit" besser erklärend ist die Definition laut "Kleines politisches Wörterbuch", von der ich nur den Anfang wiedergeben möchte: "zweckmäßige, bewußte Tätigkeit des Menschen". Ich kenne das auch als "zielgerichtete, geplante und bewußte Tätigkeit".

Das schließt den Einkommenserwerb nicht aus, macht ihn aber nicht zum Mittelpunkt der Tätigkeit. Aus der Zweckmäßigkeit oder Zielgerichtetheit ergibt sich zwangsläufig die Frage nach dem Zweck bzw. Ziel. Gleichzeitig wird mit dieser Definition unterstrichen, daß sich der Tätige dieses Zwecks bzw. Ziels **bewußt** ist. Dadurch kann eine weitere Bestimmung einer Tätigkeit erfolgen.

#### 2.1. Konstruktive (schöpferische und erhaltende) Arbeit

Diese zielt auf eine Verbesserung der Lebensqualität der Menschen, und zwar im globalen Maßstab. Das mag für eine bestimmte Tätigkeit sehr hochtrabend klingen. Aber auch eine noch so unscheinbare Tätigkeit darf keinesfalls bewußt oder inkaufnehmend unnötige Fern- oder Folgeschäden erzeugen - natürlich nur, soweit das für die oder den die Arbeit Planenden bei optimaler Sorgfalt beurteilbar ist. Deshalb "optimaler", weil bei maximaler Sorgfalt zwar bestmöglich geplant, aber niemals ausgeführt würde - was wiederum zu einer Verschlechterung der Lebensqualität führte. Schließlich ist Arbeit die (Über-)Lebensgrundlage des Menschen.

Ich schreibe von unnötigen Schäden, weil jede Tätigkeit zwangsläufig mit "Schäden" verbunden ist, sei es (als grundsätzliche Begleiterscheinung) der Energieverbrauch durch die Tätigkeit oder z.B. die Tötung beim Schlachten.

## 2.2. Destruktive (zerstörerische) Arbeit

Diese Art der Tätigkeit zielt entweder selbst auf eine Verschlechterung der Lebensqualität oder bringt sie als beabsichtigte oder inkaufgenommene Begleiterscheinung mit sich.

Eine typische destruktive Tätigkeit ist der Angriffskrieg. Andere zeigen ihren destruktiven Charakter nicht so offen: Rüstungsproduktion für Armeen mit Angriffscharakter (wie alle imperialistischen Armeen sind), Raubbau an natürlichen Ressourcen wie jedes andere verschwenderische Wirtschaften zu Lasten künftiger Generationen - die Liste könnte ich sehr verlängern, was aber die Aussage nicht klarer machte.

## 2.3. Indifferente (ergebnisneutrale) Arbeit?

Solche Tätigkeit, die weder zu einer Verbesserung noch einer Verschlechterung der menschlichen Lebensqualität führt, ist nur theoretisch denkbar. Praktisch wird jede Tätigkeit räumliche und zeitliche, dann schädliche oder nützliche Fernwirkungen hervorbringen.

Gerade deshalb ist die erwähnte optimale Sorgfalt bei der Planung jeder auch noch so unbedeutend erscheinenden Tätigkeit unabdingbar.

## 3. Bewußte Tätigkeit

Was soll das Ganze? Sehr einfach: Jeder hat letztlich die Wahl, eine Arbeit auszuführen bzw. eine bestimmte Arbeitsstelle anzunehmen. Er sollte sich deshalb fragen, ob diese Arbeit vordergründig schöpferischen bzw. erhaltenden oder zerstörerischen Charakter hat. In letzterem Fall ist der Einzelne, wenn er das erkennt, in vollem Umfang für die erzeugten Schäden selbst verantwortlich, unabhängig davon, ob das nach dem jeweiligen "Rechtssystem" auch strafbar ist. Er ist moralisch verantwortlich.

Ich kenne die hier gern angeführten Argumente: "Ich muß meine Familie ernähren!", "Wenn ich's nicht mache, macht's ein Anderer." und ähnlicher Schwachsinn. Das sind auch die Argumente von Drogenhändlern, Zuhältern und Auftragsmördern. Das ist Lüge und in vielen Fällen auch Selbstbetrug. Entscheidend ist nicht, ob sich ein anderer Verbrecher findet, sondern ob man selbst zum Verbrecher wird. Zerstörerische Arbeit ist ein Verbrechen und muß verweigert werden.

05.03.2004

Torsten Reichelt

## **Kritik der Kritik: Wissenschaftlicher Atheismus und Religion**

### **1 Religionsfreiheit und atheistische Erziehung in der DDR**

In der DDR (wie allen sozialistischen Ländern) war Religionsfreiheit garantiert, solange durch ihre Ausübung die staatliche Ordnung und die sozialistische Gesellschaftsordnung nicht gefährdet oder geschädigt wurden. Das mag sehr

restriktiv klingen, entspricht aber z.B. den Regelungen des Grundgesetzes der BRD (dessen "Freiheitlichkeit" ihr wahres Gesicht im gegenwärtigen "Kopftuchstreit" zeigt, mit dem ich mich wohl in einem anderen Aufsatz befassen werde).

Nun ja, die (im Wesentlichen christliche, andere waren bedeutungslos) Religion wurde nicht gerade gefördert. Im Gegenteil: als atheistisch erzogener DDR-Bürger ohne familiären religiösen Hintergrund muß ich schreiben, daß diese Erziehung in mir eine zurückhaltende bis ablehnende Einstellung zur Religion und ihren Anhängern erzeugte. Sie erschien mir als eine so wirklichkeitsferne, unlogische Weltanschauung, daß ich gegenüber bekennenden Christen lange skeptisch - und wohl auch überheblich - war. Ich dachte, wer diesen Mist glaubt, muß wohl auf einer längst überholten Stufe der Erkenntnis stehen- und damit zurückgeblieben sein. Ein Missionsversuch durch "Zeugen Jehovas" setzte dem Ganzen schon im Kindesalter die Krone auf: diese Leute lebten eindeutig in einer eigenen Welt, die mit der wirklichen kaum etwas zu tun hatte, soviel war mir schon damals mit vielleicht 8 Jahren klar.

So war ich bestens gerüstet, mit erdenklich negativen Vorurteilen an jede Form von Religion heranzugehen. Genau deshalb bin ich in der Lage, nun die Fehler der Atheisten bei der Auseinandersetzung mit und scheinbaren Entkräftung der "Religion" zu erkennen. Deshalb bekenne ich mich auch zur (monotheistischen) Religion, nicht auf der Grundlage des Glaubens, sondern der Erkenntnis.

Ich möchte mich hier mit dem "Studienmaterial zum Spezialkurs, Grundlagen des wissenschaftlichen Atheismus" (Manuskript, 1986, Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Dr. Olof Klohr) auseinandersetzen. Ich werde zeigen, daß die Autoren nicht die Religion, sondern ihre mißbräuchliche Verwendung in der Klassengesellschaft kritisieren (wie das Marx und Lenin schon vorher taten). Und ich werde zeigen, daß die Religionskritik seitens des wissenschaftlichen Atheismus schon im Ansatz einen grundlegenden Fehler enthält, der die nachfolgende und in sich schlüssige Argumentation gegenstandslos macht.

Ich tue das nicht, um der Religion zu neuem Glanze zu verhelfen oder gar die Vordenker des dialektischen Materialismus in Frage zu stellen. Im Gegenteil: Ich kann deren Erkenntnisse nur untermauern. Ich möchte sie aber ergänzen und zeigen, daß sie bei konsequenter Weiterführung zu einem Weltbild führen, welches auch der (christlichen) Religion zugrunde liegt, nämlich dem Determinismus.

## **2 Kirche und Religion**

Welche Weltanschauung vertreten die institutionellen Kirchen? Diese Frage scheint banal und einfach zu beantworten: Natürlich eine religiöse und im philosophischen Sinn idealistische. Grundlage der kirchlichen Lehren ist die christliche Religion.

Aber ist diese Antwort richtig?

Schon der erste Teil der Antwort ist nur teilweise richtig. Religion ist "*Glaube an eine übersinnliche, nicht menschliche Leitgestalt; Glaubensbekenntnis*" (Horst Leisering: Neues Großes Wörterbuch - Fremdwörter, Compact Verlag München, 1999). Somit sind die kirchlichen Lehren religiös. Idealismus ist die "*...; philosophische Anschauung, nach der nur das Geistige wirklich existiert und das Materielle nur dessen Erscheinungsform ist*" (*ebenda*). Genaugenommen trifft

Letzteres auf die kirchlichen Lehren nicht zu, die das Weltliche, das Materielle nicht leugnen, sondern als reales Produkt des Geistigen (Schöpfung Gottes) verstehen.

Richtiger müßte hier zwischen den Begriffen objektiver Idealismus (Materie existiert als Produkt eines [z.B. göttlichen] Bewußtseins) und subjektiver Idealismus (nur das Bewußtsein existiert und beinhaltet den "Eindruck" von Materie, das heißt, die objektive Realität wird nicht widergespiegelt, sondern vom Bewußtsein hervorgebracht). Die kirchlichen Lehren sind dem objektiven Idealismus zuzuordnen.

Der zweite Teil der Antwort (Grundlage der kirchlichen Lehren ist die christliche Religion.) ist falsch. Die christliche Religion ist in einer Auswahl Heiliger Schriften, der Bibel ("Heilige Schrift") wiedergegeben. Die kirchlichen Lehren sind dagegen **Interpretationen** dieser Bibel, welche z.B. im Katechismus der Katholischen Kirche zusammengestellt sind. Diese Interpretationen erfolgten vor einem bestimmten gesellschaftlichen Hintergrund mit bestimmten Absichten, nämlich der Rechtfertigung und Stützung der herrschenden Klasse der jeweiligen Gesellschaftsordnung sowie der Bereicherung der kirchlichen Oberhäupter.

Diese Absichten lagen aber den Vordenkern der Religion, deren Erkenntnisse in den ursprünglichen Heiligen Schriften festhalten sind, fern. Im Gegenteil: Ziel war die gesellschaftliche Veränderung, genauer gesagt der Übergang der egoistisch geprägten Klassengesellschaft zu einer gemeinnützigen klassenlosen. Besonders deutlich wird das in den Evangelien und der Apostelgeschichte des Neuen Testaments. Ich spare mir hier die Erläuterung, welche ich andernorts ausführlich vorgenommen habe (insbesondere im Heft "Prophezeiungen verändern die Welt").

Diese ursprünglichen Ziele wurden und werden von den Kirchen und ihren Repräsentanten verraten, und zwar spätestens seit der Entstehung der Römischen Staatskirche im 4. Jahrhundert. Die christliche Religion und die kirchlichen Lehren sind nicht nur unterschiedlich, sondern in vielen grundlegenden Aussagen gegensätzlich. Deshalb mußte auch eine eigene "Wissenschaft" erfunden werden, die Theologie, um die Widersprüche durch komplizierte und nebulöse Aussagen zu verschleiern.

Deshalb sollte man von einer kirchlichen Religion (der jeweiligen Kirche) sprechen und darf sie keinesfalls mit der christlichen (in der Heiligen Schrift und insbesondere den Evangelien festgehalten) gleichsetzen.

Daß sich die Kirchen auf die christliche Religion berufen, sollte nicht dazu verleiten, diesen Betrug zu übernehmen und zur Grundlage der Kritik der Religion und insbesondere der christlichen zu machen. Zumal "die Religion" nicht verallgemeinernd Gegenstand einer Betrachtung sein kann, wenn eine bestimmte gemeint ist. Ebenso falsch wäre z.B. eine Kritik "des Materialismus" anstatt des dialektischen.

### **3 Entstehung der Religion**

*"Nun ist alle Religion nichts andres als die phantastische Widerspiegelung, in den Köpfen der Menschen, derjenigen äußern Mächte, die ihr alltägliches Dasein beherrschen, eine Widerspiegelung, in der die irdischen Mächte die Form von übernatürlichen annehmen."* (Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings

Umwälzung der Wissenschaften (Anti-Dühring), in MEW Bd. 20, Berlin 1962, S. 294).

Besser kann man's wohl nicht ausdrücken. Einerseits beinhaltet das die Aussage, daß der Ausgangspunkt die Beobachtung der Wirklichkeit, des alltäglichen Daseins, war. Weiterhin, daß dieses von beherrschenden Mächten bestimmt wird und das von den Religionsstiftern erkannt wurde. Und letztlich, daß diese Mächte in einer übernatürlichen Sphäre (jenseits des bisher Wahrnehmbaren und Bekannten) angesiedelt wurden.

Nebenbei: Marx, Engels und Lenin erkennen selbst solche beherrschenden und vom Menschen unbeeinflussbaren Mächte, nämlich objektive Gesetzmäßigkeiten, an. Auch sie können nur deren Wirkung beschreiben, nicht aber ihr Wesen.

Bei der Entstehung von ("heidnischen") Religionen spielten besonders beeindruckende Naturereignisse (Blitzeinschläge, Erdbeben, Vulkanausbrüche, Dürren, Überschwemmungen, Stürme und Anderes) eine wichtige Rolle, wo (im räumlichen Sinn) Götter und ihr Wirken angesiedelt wurden. Solche Ereignisse lagen nicht nur jenseits jeder menschlichen Einflußnahme, sondern auch jenseits der üblichen Umweltbedingungen und bekannten Phänomene. Wenig erstaunlich ist, daß Menschen dann versuchten, die Gunst dieser Mächte zu erlangen, was sich in Kulturen, Riten und Opfern widerspiegelt.

Dennoch war die objektive Realität immer Ausgangspunkt wie Gegenstand und Ziel auch dieser Religionen.

#### **4 Die Vordenker**

Sowenig der Marxismus-Leninismus als Weltanschauung aus dem Proletariat heraus entstand, sind die Religionen Produkte einer ethnischen Gruppe oder gesellschaftlichen Klasse. Sie wurden von Einzelnen oder Wenigen entwickelt, welche sich besonders intensiv damit beschäftigten, die Regeln der objektiven Realität zu erkennen.

Entsprechend dem Erkenntnisstand wurden auch bestimmte Bereiche des Lebens (Wissenschaft, Handwerk, Krieg, Kunst...) in heidnischen Religionen einzelnen Göttern zugeordnet. Denen wurden materielle Entsprechungen zugewiesen, seien das nun natürliche (z.B. heilige Quellen) oder menschengemachte (z.B. Götzenbilder, Fabelwesen).

Eine Frage kann wohl nie beantwortet werden: Entsprachen diese Abbilder den Erkenntnissen der Vordenker oder paßten diese Vordenker ihre Erkenntnisse dem Wissensstand ihrer Zeit an? Ich neige zur zweiten Aussage.

#### **5 Die jüdische / christliche / islamische Religion**

Eine neue Qualität der Erkenntnis stellen die abrahamischen Religionen dar. "Beherrschende Mächte" werden auf einen unsichtbaren, unveränderlichen, ewigen, allgegenwärtigen, allmächtigen, allwissenden, willkürlichen und schöpferischen Gott reduziert - was die richtige Erkenntnis objektiver Gesetzmäßigkeiten nahelegt. Die Propheten / "Gesalbten" wurden selbst zu Gesetzgebern, zu Vermittlern der Erkenntnis. Besonders deutlich wird das in der "Bergpredigt" Jesu, aber auch schon in den Geboten des Alten Testaments.

Obwohl mir hier Quellen fehlen, ist mir bekannt, daß schon die jüdische Religion

seitens heidnischer Nachbarn als atheistisch verurteilt wurde.

Insbesondere Jesus hob die heidnischen Kulte auf, z.B. den Totenkult: *“Aber Jesus sprach zu ihm: Folge du mir, und laß die Toten ihre Toten begraben.”* (Matthäus 8, 22) oder *“Gott aber ist nicht der Toten, sondern der Lebendigen Gott. Darum irret ihr sehr.”* (Marcus 12,27) und die Opferhandlungen: *“Und Jesus ging zum Tempel Gottes hinein, und trieb heraus alle Verkäufer und Käufer im Tempel, und stieß um der Wechsler Tische und die Stühle der Taubenkrämer;...”* (Matthäus 12,12). (Zum Verständnis muß man wissen, daß die Geldwechsler die verschiedenen Währungen in “reines Tempelgeld” umtauschten. Nur damit konnten dann Opfertiere, wie die Tauben, bezahlt werden.)

Schon im Alten Testament werden heidnische Religionen, Götzendienst wie auch Rückfälle in diese immer wieder gebrandmarkt, am Deutlichsten in den “Zehn Geboten”: *“3. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben. 4. Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, noch des, das im Wasser unter der Erde ist.”* (2 Mose 20, 3;4),

aber auch

*“22Ich aber habe euren Vätern an dem Tage, als ich sie aus Ägyptenland führte, nichts gesagt noch geboten von Brandopfern und Schlachtopfern; 23sondern dies habe ich ihnen geboten: Gehorcht meinem Wort, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; wandelt ganz auf dem Wege, den ich euch gebiete, auf daß es euch wohlgehe. 24Aber sie wollten nicht hören noch ihre Ohren mir zukehren, sondern wandelten nach ihrem eignen Rat und nach ihrem verstockten und bösen Herzen und kehrten mir den Rücken zu und nicht das Angesicht.”* (Jeremia 7,22ff.).

Die Lehren Jesu sind handlungsorientiert. Sie schöpfen aus der jüdischen Religion (deren Schriften das Alte Testament bilden). Gleichzeitig sind sie Grundlage des Islam, der eine Weiterentwicklung der christlichen Religion darstellt. Christentum und Islam (wie schon vorher das Judentum) brachten gemeinnützige Gesellschaftsordnungen im kleinen Maßstab hervor: Kibbuze, urchristliche Gemeinden und Kalifate.

## **6 Der falsche Feind**

Leider gelang es den herrschenden Klassen bisher immer wieder, sich die Religionen dienstbar zu machen und in ihrem Interesse zu verfälschen. Die Ursache liegt nicht in einer verkehrten Widerspiegelung der objektiven Realität und damit verkehrten Welt, sondern in mangelnder Absicherung gegen Verfremdung und Mißbrauch. Das verwundert umso mehr, als Jesu Gleichnisse nun wirklich idiotensicher und in der Bibel zu großen Teilen **richtig** überliefert sind.

Hier findet sich der grundlegende Fehler des “wissenschaftlichen Atheismus” bei seiner Auseinandersetzung mit der (insbesondere christlichen) Religion: Die Erscheinungen ihres Mißbrauchs werden als die Religion selbst betrachtet.

Übrigens ergeht es dem Marxismus-Leninismus nicht besser. Entgegen anderslautender Annahmen trat der Sozialismus nicht seinen unaufhaltsamen Siegeszug mit dem Endergebnis Kommunismus an, sondern wurde weltweit



zurückgeworfen. Das liegt nicht daran, daß die Theorie falsch ist, sondern daß sie in freie, meist egoistisch motivierte, Interpretationen und Verfälschungen verwandelt wurde.

Pseudomarxistische Machwerke wie “Geschichte der SED - Abriß” oder auch die derzeitigen reformistischen Programme von DKP, KPD und MLPD brauchen den Vergleich mit dem Katechismus der Katholischen Kirche in puncto Verfremdung der ursprünglichen Ideen keineswegs zu scheuen.

## 7 Determinismus

Die “beherrschenden Mächte” wurden von dialektischem Materialismus wie jüdischer / christlicher / islamischer Religion richtig erkannt: objektive, vom Menschen, Materie und Bewußtsein unabhängige Gesetzmäßigkeiten.

Materie, Bewußtsein und ihre Wechselwirkung unterliegen unbeeinflußbaren Gesetzmäßigkeiten. Jemanden zu kritisieren, weil er diese “Gott”, “Allah” oder “JHWH” / “Jehova” nennt, entbehrt jeder Grundlage. Die Vordenker des dialektischen Materialismus kennen “Gott” auch; sie bezeichnen ihn als ebendiese “objektiven Gesetzmäßigkeiten”.

Schon der Begriff des “dialektischen” Materialismus ist halbherzig. Einerseits soll daran festgehalten werden, daß die Materie das Bewußtsein bestimmt. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß das Bewußtsein auf die Materie zurückwirkt. Schließlich entsteht ein Tisch mit Marx’ “Kapital” darauf nicht aufgrund materieller, sondern durch Bewußtseinsprozesse.

Der Begriff **Dialektik** (“*Wissenschaft von den allgemeinen Bewegungs- und Entwicklungsgesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens. ...*” (Kleines politisches Wörterbuch, Kollektiv von Mitarbeitern des Dietz-Verlags, 1973, Dietz-Verlag Berlin)) drückt selbst aus, daß nicht die Materie im Vordergrund steht, sondern die Gesetzmäßigkeiten ihrer Entstehung, Eigenschaften und Entwicklung.

Dann sollte man aber konsequent sein und nicht von “dialektischem Materialismus”, sondern Determinismus reden: vom Menschen unbeeinflußbare, aber erkennbare und nutzbare Gesetzmäßigkeiten bestimmen Materie, Bewußtsein und Gesellschaft wie auch deren Wechselwirkungen.

Das mag manchen Menschen unangenehm sein, nicht zu bestimmen, sondern bestimmt zu werden. Auch solchen, die sich “dialektische Materialisten” nannten und nennen, um dieser für sie unangenehmen Erkenntnis zu entgehen. Übrigens ist der Zusammenhang zwischen subjektiv freiem Willen / bewußtem Handeln und unbedingter, allumfassender Kausalität und damit “Vorbestimmung” selbst wieder einer, den man “dialektisch” nennen könnte:

Obwohl das Universum inklusive menschlichem Bewußtsein zu jedem Zeitpunkt und ohne jede Ausnahme von früheren Zuständen und Vorgängen (“vor”-) bestimmt ist, also ausnahmslos determiniert, ist dies vom menschlichen Bewußtsein nicht umfassend erkennbar und Zustände wie Vorgänge im Bewußtsein und das darauf beruhende menschliche Handeln sind willkürliche Faktoren der Vorgänge und Zustände im Universum.

Vertreter der “wissenschaftlichen” wie “religiösen” Weltanschauungen scheuen die

Konsequenz, diesen Zusammenhang anzuerkennen, der eben nicht nur die Religion mit den Natur- / Gesellschaftswissenschaften vereinen würde, sondern damit ihr eigenes Weltbild umstürzen. Aber genau dieser Umsturz, das Umdenken, ist für eine bewußte Einflußnahme auf Materie, Bewußtsein und Gesellschaft notwendig. Er ist zentraler Bestandteil der Bibel und lautete im Griechischen "metanoia", wurde mit "Buße" übersetzt, aber dann verfremdet.

Die Angst vor diesem Umdenken und damit Hinterfragung der eigenen Weltanschauung brachte die Feindschaft gegenüber anderen Weltanschauungen hervor, die dann zerpflückt und / oder bekämpft wurden, anstatt nach Gemeinsamkeiten und neuen Erkenntnissen zu suchen. Im Mittelalter führte das zum Mord an "Ketzern", in der DDR zum "Studienmaterial zum Spezialkurs: Grundlagen des wissenschaftlichen Atheismus" (Manuskript, 1986, Autorenkollektiv unter Leitung von Prof. Dr. Olof Klohr).

Das soll keinesfalls eine Gleichsetzung bedeuten, da die Anhänger der Religionen im Sozialismus nicht als Feinde, sondern als Bündnispartner gesehen und behandelt wurden. Allerdings wurde die gemeinsame philosophische Grundlage verkannt. Worauf ich hinauswill, ist, daß sich die Erkenntnisse des Marxismus-Leninismus und der christlichen (islamischen / jüdischen) Religion ergänzen können.

Anders ausgedrückt: Dogmatismus war und ist nicht nur der "Römisch-Katholischen" Kirche eigen, sondern auch der "evangelischen" und leider auch Vertretern des "Marxismus-Leninismus". Er führt zur Festschreibung eigener falscher und Bekämpfung fremder richtiger Erkenntnisse .

So wurde - wie schon gesagt - in der DDR der Eindruck vermittelt, daß Christen und Angehörige anderer Religionen leicht rückständig, aber immerhin nützlich sind - ohne zwischen den Religionen zu differenzieren oder gar die in ihnen enthaltenen richtigen Erkenntnisse anzuerkennen.

## **8 Die Praxis**

Ich hätte damit nicht das geringste Problem, wenn diese Weltanschauung und ihre Umsetzung eine langzeitstabile gemeinnützige Gesellschaftsordnung hervorgebracht hätte. Leider ist das nicht so; im Sozialismus aufgewachsen, muß ich jetzt wieder in der egoistischen, kapitalistischen Gesellschaftsordnung leben. Ich beschwere mich nicht, daß "sie" (die "kommunistischen" Ideologen und Lehrer) das nicht verhindert haben. Ich bedauere nur, daß sie nicht in der Lage waren, mich davon zu überzeugen, daß WIR das verhindern müssen, womit der Fehler auch mein eigener wurde.

## **9 Lehren**

Der Schlüssel zur Überwindung von (scheinbaren?) Gegensätzen liegt in der Bündnispolitik. Geh mit jedem Kampfgenossen so weit, wie das Ziel gemeinsam ist und die Wege nicht gegensätzlich sind (aber keinen Schritt weiter)!

Gott oder objektive Gesetzmäßigkeiten (selbst wenn das von Manchen als unterschiedliche Begriffe verstanden wird) - das Ziel ist die globale gemeinnützige Gesellschaft (Reich Gottes bzw. Weltkommunismus). Dies wurde z.B. in der DDR verkannt, sowohl seitens der Kommunisten als auch der Christen.

So spielten die "christlichen" Kirchen eine unrühmliche Rolle bei der Beseitigung des Sozialismus durch aktive und passive Unterstützung konterrevolutionärer Kräfte. Schon die "Friedensbewegung" in den 70er Jahren ("Schwerter zu Pflugscharen") brachte das zum Ausdruck. Das hätte nicht geduldet werden dürfen, vor Allem aber zur Suche nach eigenen Fehlern führen müssen: Warum wandten sich Menschen von einem Staat ab, der zumindest offiziell dasselbe Ziel verfolgt wie sie: die Errichtung einer gemeinnützigen Gesellschaft?

Die Antwort wäre vielleicht schmerzhaft gewesen, aber hätte zur Wiederaufnahme des sozialistischen Aufbaus führen können. Hätte, wäre, wenn... . Rückgängig zu machen ist das nicht mehr. Aber es soll uns als Lehre dienen.

Ich möchte die Ursache provokativ formulieren: Schon damals waren die Heuchler unter sich, heuchlerische "Christen" und heuchlerische "Kommunisten".

## **10 Noch einer von mir**

Übrigens: wenn schon Religionskritik, dann richtig. Ich brauche dazu nur eine These:

Gott wäre Atheist, wenn er als Person existieren würde, da er an keine höhere Macht glauben kann. Er wäre durch sich selbst erkannter Bestandteil der objektiven Realität und damit auch für Andere erkennbar.

Das kritisiert aber wieder nur die kirchlichen Irrlehren. Geht man dagegen davon aus, daß von den Vordenkern der christlichen Religion die Summe und Überlagerung objektiver Gesetzmäßigkeiten bzw. ein universelles Prinzip, unbeeinflussbar, aber vom menschlichen Bewußtsein erkennbar und anwendbar, richtig erkannt und als "Gott" bezeichnet wurde, wird diese Kritik gegenstandslos.

Von dieser richtigen Erkenntnis muß ausgegangen werden, da in der Bibel die Wirkung dieser Gesetzmäßigkeiten und ihre praktische Nutzung zumindest überwiegend richtig dargestellt sind.

Torsten Reichelt

09.03.2004

## **Von Nostradamus über Jesus und Lenin... wohin?**

### **1 Der esoterische religiöse Revolutionär**

Wie kann jemand heutzutage noch Kommunist sein, und das, obwohl er 40 Jahre unter diesem diktatorischen, totalitären, freiheitsfeindlichen und überhaupt verbrecherischen System leiden mußte (na ja, in meinem Fall nur 26 Jahre, und das Leiden muß mir irgendwie entgangen sein)? Und zudem noch bekennender Christ, also Anhänger einer noch veralteteren Weltanschauung, deren Vertreter (natürlich nur beinahe) so viele Verfolgungen, Morde und andere Grausamkeiten zu verantworten haben wie die Kommunisten?

Außerdem paßt Beides noch nicht einmal zusammen. Schließlich beruht der Kommunismus auf einer wissenschaftlichen Grundlage und ist atheistisch.

Da kommt wohl einer mit seiner Umgebung nicht zurecht und sucht irgendeinen Ausweg in überholten Theorien und spirituellen Ausflüchten?

Zum ersten Teil: Ja, ich komme mit meiner Umgebung, der kapitalistischen Gesellschaftsordnung der BRD, nicht zurecht und kann mich mit ihr weder abfinden noch mich ihr über ein notwendiges Maß hinaus anpassen. Das nennt man wohl mangelnde soziale Kompetenz. Ich kann sogar für Freunde der psychologischen Analyse noch einen draufsetzen: Angeschoben wurde meine Hinwendung zu Christentum und Kommunismus ganz wesentlich durch Nostradamus.

An dieser Stelle darf ruhig lachend mit dem Kopf geschüttelt werden. Ich versichere, daß sich das beim Lesen der nächsten Abschnitte ändern wird.

Bevor jetzt jemand das weiße Taxi mit den netten Herren ruft, die mir dann unter freundlichen Worten in meine schöne neue Jacke helfen, deren lange Ärmel man sogar hinter dem Rücken verknoten kann, möchte ich das näher erklären:

## **2 Unbefriedigende Ziele**

Nach der Konterrevolution 1989 ("Wende") wurde mir im Verlauf der Jahre immer klarer, daß mir das neue (bzw. uralte) "Werte"system nicht gefällt. Karriere, Eigentum und Spaß machen eben nicht zufrieden, sondern befriedigen nur kurzzeitig, bis nach kurzer Entspannung der Drang nach weiterer Karriere, noch mehr Eigentum und noch mehr Spaß einsetzt (was einem Suchtverhalten entspricht, wie die Begriffe Herrschsucht, Habsucht und Genußsucht richtig ausdrücken).

Manche finden ja ihre Befriedigung in selbstaufopfernder Tätigkeit für Andere. Die falsche Vorstellung, der Lohn der guten Tat würde schon irgendwann auf sie zurückfallen, macht sie zur leichten Beute eines Jeden, der sie ausnutzen will ("Mißbrauchte Nächstenliebe"). Auch das habe ich zur Genüge ausprobiert und machte folgerichtig die Erfahrung, daß der Gute immer der Dumme ist. Nicht umsonst der Begriff "gutdumm", der meist als "gut", "selbstlos" oder "altruistisch" beschönigt wird.

Obwohl atheistisch in der DDR erzogen, hatte mich der Marxismus-Leninismus nicht überzeugt. Das Ziel einer kommunistischen Gesellschaft, in der Jeder zum Nutzen Aller arbeitet, war ja ganz offensichtlich an den Menschen gescheitert (was immer diese verschwommene Aussage bedeutet). Genauso sah das mit der christlichen Religion aus, mit der ich mich ein paar Jahre beschäftigt hatte: Prima Idee, das mit den Geboten und der Nächstenliebe. Aber ebenfalls mit dem Menschen offensichtlich nicht umsetzbar. Außerdem ist ja wohl ein Gott, der Elend und Unglück duldet, nicht gerade einer der "Liebe und Gnade", wie immer behauptet wird.

Ich hatte das Gefühl, da müsse doch noch etwas Anderes, Höheres, Gutes sein, konnte aber beim besten Willen nicht sagen, was das ist. Also stopfte ich recht wahllos Informationen aus allen möglichen Gebieten in mich hinein und suchte nach Übereinstimmungen, auch mit eigenen Beobachtungen. Irgendwann mußte sich doch einmal ein Gesamtbild oder zumindest ein Ansatz ergeben!

## **3 Nostradamus**

So las ich auch zwei Bücher, welche mir meine Frau schenkte, über die und mit den Prophezeiungen Nostradamus'. Schließlich müssen Texte, die über

Jahrhunderte Menschen beschäftigen, doch irgendwas an sich haben. Ich diskutierte in Internetforen über die offensichtlich verworrenen Verse.

Genauer gesagt: so verworren sie auch erscheinen, lassen sie doch stellenweise deutliche Parallelen zu historischen und gegenwärtigen Ereignissen und Entwicklungen erkennen, mit oder ohne "Schlüssel". Und dennoch kann man nicht sagen, ob nun ein bestimmtes Ereignis beschrieben ist oder nicht. Die "großen" Nostradamusinterpreten der Vergangenheit und Gegenwart waren und sind selten gleicher Meinung, konnten nicht ein konkretes Ereignis richtig herauslesen und nur Gott weiß, wie viele Menschen diese Texte bei der Beschäftigung mit ihnen in den Wahnsinn trieben.

Zum Glück habe ich (was ich vorher selten tat) irgendwann auch Nostradamus' Vorworte zu seinen Versen gelesen. Diese enthalten im Klartext und in zusammenhängenden Sätzen neben kaum deutbaren Prophezeiungen (ich verwende dieses Wort, obwohl "Visionen" treffender wäre) auch Einiges über sein Weltbild. Insbesondere über die Zusammenhänge von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, welche zum Beispiel durch den Begriff "zukünftige Ursachen" sichtbar werden.

Wenn ich ihn richtig verstehe, kam er zur gleichen Schlußfolgerung, welche mir seit Jahren unterschwellig bewußt war: das Ursache-Wirkungs-Prinzip (Kausalität) gilt ausnahmslos in allen Bereichen des Universums, in Materie, Bewußtsein und Gesellschaft. Somit sind Prophezeiungen, selbst wenn sie möglich wären, nutzlos. Sie wären nur Informationen über eine (besser aus einer) Zukunft und ihre Kenntnis würde an ihrem Eintreten nichts ändern.

Ein schönes Beispiel, daß diese Idee durchaus nicht neu ist, ist die Ödipus-Sage aus der griechischen Mythologie. Aufgrund der Prophezeiung, daß er seinen Vater erschlagen und seine Mutter ehelichen wird, wuchs Ödipus in Unkenntnis seiner wahren Eltern in der Fremde auf. Dadurch wurde möglich, daß er seinen Vater nicht kannte und in einem Streit erschlug und dann dessen Witwe, seine eigene Mutter, zur Frau nahm. So führte der Versuch, die prophezeite Zukunft zu verhindern, diese erst herbei.

Wenn aber alle Ereignisse kausal zusammenhängen, müssen sie Gesetzmäßigkeiten unterliegen. Mit diesen beschäftigte ich mich dann, was auf die Formulierung einer "Weltformel" hinauslief. Obwohl meine Formulierung falsch sein kann, steht die Existenz einer Weltformel (besser eines universellen Prinzips) für mich außerhalb jeden Zweifels.

Da ich ja wohl kaum als Erster auf eine solche Idee gekommen war, suchte ich Parallelen. Schon vorher war ich über Immanuel Kants "universelles Gefühlsfeld", Rupert Sheldrakes "morphogenetische Felder" und Einiges mehr gestolpert, bzw. waren das Teilerkenntnisse, welche mit zur "Weltformel" führten.

#### **4 Jesus, Moses, Mohammed**

Irgendwann fielen mir dann Aussagen der Bibel ein, welche über Gott getroffen werden: ewig, unveränderlich, unsichtbar, allmächtig, allwissend, allgegenwärtig und willkürlich - genau dieselben Eigenschaften, die auch ein universelles Prinzip bzw. die Summe aller objektiven Gesetzmäßigkeiten hat (siehe "Der Beweis Gottes").

Nun wurde mir auch klar, was in der Bibel steht: Sie ist eben kein Geschichtsbuch, sondern ein Geschichtenbuch. Bestimmte Handlungen ziehen unweigerlich aufgrund ewiger Gesetzmäßigkeiten ihre Folgen nach sich. Handelt Jemand unter Anerkennung und bewußter Nutzung dieser Gesetzmäßigkeiten ("Gottes", "Allahs", "JHWHs"), so werden die Folgen seinen Absichten entsprechen und zu seinem Nutzen sein. Natürlich muß das Anderen als "Wunder" erscheinen, wie ja immer Unwissenden als Wunder erschien, was Kenner von Gesetzmäßigkeiten durch deren Anwendung schufen oder taten (z.B. Maschinen oder Heilungen).

Übrigens haben Unwissende seit altersher ein wirksames Mittel dagegen: Sie verspotten, erschlagen oder verbrennen die Leute, welche ihr herrlich einfaches und / oder ihnen scheinbar nützlich Weltbild stören. Man betrachte nur das Schicksal Jesu und seiner Apostel oder auch der "Ketzler".

Dafür nehmen sie sogar in Kauf, daß ihr eigenes Handeln nach Gutdünken unvermeidlich zum eigenen Schaden führt (die seltenen Fälle ausgenommen, in denen Gutdünken mit dem Handeln nach Gesetzmäßigkeiten übereinstimmt). Sie wissen das nicht, da sie objektive Gesetzmäßigkeiten nicht kennen und ablehnen.

In den Geschichten und Geboten spiegeln sich die damaligen Erkenntnisse über Gesetzmäßigkeiten wider, welche als Gott bezeichnet werden. Die Menschen waren aus heidnischer Tradition gewohnt, an personifizierte Götter zu glauben. Was wäre wohl geschehen, hätte Moses von "objektiven Gesetzmäßigkeiten" erzählt?

Nicht umsonst ist im Alten Testament laufend vom "Gesetz" die Rede. Das schriftliche Gesetz (Thora) ist die praktische Umsetzung der erkannten objektiven Gesetzmäßigkeiten, um sie der Allgemeinheit zu vermitteln. Das Hintergrundwissen hatten nur Wenige, nämlich die Priesterschaft. Jesus, Mohammed und Andere haben es dann noch erweitert, präzisiert und gleichzeitig von zwischenzeitlich eingebrachten Abweichungen befreit.

Jesus Christus kommt hier eine besondere Bedeutung zu, da er nicht nur praktische Handlungsanleitungen gab, sondern ihre Umsetzung aktiv vorlebte und mittels Gleichnissen Hintergründe und Verallgemeinerbarkeit erläuterte. Was davon bis heute in der Bibel erhalten ist, läßt darauf schließen, daß das nicht dem Hirn eines religiösen Spinners oder Gutmenschen entsprang, sondern sehr genauen Erkenntnissen gesellschaftlicher und anderer Gesetzmäßigkeiten, vielleicht auch solcher, welche der heutigen "Wissenschaft" unbekannt sind. Das ist kaum erstaunlich, da z.B. heute auch Betriebswirtschaftler und "Wirtschaftsexperten" die einfachsten ökonomischen Gesetze nicht kennen, die wirklich narrensicher z.B. im "Kapital" stehen.

Deshalb habe ich nicht das geringste Problem damit, Jesus Christus als Sohn Gottes (Produkt, guter Kenner und Nutzer objektiver Gesetzmäßigkeiten) anzuerkennen, wie auch als Erlöser, denn seine Erkenntnisse beeinflussten und beeinflussen bis heute die geistige Menschheitsentwicklung und sind unauslöschlich auch Grundlage künftiger Erkenntnis. Um nicht mißverstanden zu werden: natürlich nicht die einzige; gleiches gilt beispielsweise für Aristoteles oder Albert Einstein.

Dagegen ist mir unmöglich, die Kirchen als Vertreter einer christlichen Religion zu

sehen. Sie verbreiten Irrlehren und betreiben Götzendienst (Dreieinigkeitslehre, Anbetung von Symbolen). Besonders gotteslästerlich ist, wenn sich ein Mensch als "Stellvertreter Gottes auf Erden" bezeichnet oder (auch indirekte) Mörder heiligspricht. Deshalb und wegen der Unterstützung von Gesellschaftsordnungen, deren herrschenden Klassen sich offensichtlich weder an den biblischen Geboten noch an objektiven Gesetzmäßigkeiten orientieren, also in jedem Falle "gottlos" sind, bin ich erklärter Gegner der Kirchen. Der Hehler ist nicht besser als der Stehler.

## **5 Marx, Engels und Lenin durch die soziologische Hintertür**

Später erinnerte ich mich an einen Beitrag in einem Internetforum, der vom "Gefangenendilemma" handelte. Mit diesem spieltheoretischen Modell lassen sich optimale Verhaltensrichtlinien in zwischenmenschlichen und anderen Wechselwirkungen ermitteln. Die optimale Lösung bestätigt sowohl die Weltformel, das laut Jesus wichtigste Gebot ("Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst.") als auch etwas Anderes: den Gemeinnutz als Optimum gesellschaftlicher Organisation.

Daraufhin fielen mir (auch mit Hilfe meines Freundes Hans-Jürgen) viele Sätze ein, welche ich in Staatsbürgerkunde, Politischer Schulung und Marxismus-Leninismus schon gehört, gelernt und nachgeplappert, aber nie verstanden hatte. Auch im Marxismus-Leninismus werden ja objektive Gesetzmäßigkeiten als Grundlage der Wechselwirkung zwischen Materie und Bewußtsein sowie der Gesellschaft betrachtet.

Der Mensch ist davon eben nicht unabhängig, sondern diesen Gesetzmäßigkeiten unterworfen, als Individuum wie auch in der Wechselwirkung mit der Gesellschaft. Er kann und muß die Gesetzmäßigkeiten erkennen und bewußt nutzen (also wissenschaftlich herangehen), um die optimale Gesellschaftsordnung, den Kommunismus, zu errichten. Nach meiner Erkenntnis sind also Kommunisten nicht gottlos, sondern geben Gott nur einen anderen, nämlich gar keinen Namen bzw. nennen ihn "objektive Gesetzmäßigkeiten". Da der Kommunismus aufgrund dieser objektiven Gesetzmäßigkeiten errichtet wird, ist er somit mit dem Reich Gottes gleichzusetzen.

## **6 Die christliche und die kommunistische Gemeinschaft**

Wer jetzt meint, das wäre an den Haaren herbeigezogen, sei auf die Schilderung einer urchristlichen Gemeinde in der Bibel (Apostelgeschichte 4,32ff.) verwiesen:

Gemeinschaftliches Eigentum, gemeinsame Arbeit, die Verteilung nach Bedürftigkeit, geführt durch die Apostel (also jene mit dem höchsten Erkenntnisstand über Gott bzw. objektive Gesetzmäßigkeiten).

Also sehr ähnlich kommunistischen Prinzipien:

Gesellschaftliches Eigentum an gesellschaftlichen Produktionsmitteln, "Jeder nach seinen Fähigkeiten, Jedem nach seinen Bedürfnissen.", geführt von der kommunistischen Partei.

Für einen Zufall sind mir die Übereinstimmungen zu weitreichend. Die Prinzipien der urchristlichen Gemeinden stimmen zu genau mit kommunistischen überein, um nicht auch richtigen und ähnlichen Erkenntnissen zu entstammen.

## 7 Marx' Fehleinschätzung

Karl Marx schrieb: *"Der Mensch, das ist die Welt des Menschen, Staat, Sozietät. Dieser Staat, diese Sozietät produzieren die Religion als verkehrtes Weltbewußtsein, weil sie eine verkehrte Welt sind."* (K. Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung, in: MEW Bd. 1, Berlin 1957, S. 378).

Hier irrt Marx, indem er die Religion mit der verkehrten Interpretation der christlichen Religion durch die Kirchen seiner Zeit gleichsetzt. Seine eigenen Erkenntnisse entstammen ja auch der Beobachtung und Analyse der kapitalistischen Gesellschaftsordnung. Genau daraus erkannte er ihre Gesetzmäßigkeiten sowie die Folgerichtigkeit, Notwendigkeit und Mechanismen ihrer Beseitigung. Warum gesteht er diese Erkenntnisfähigkeit Menschen früherer Epochen nicht zu?

Die jüdische, christliche und islamische Religion widerspiegeln den jeweiligen Erkenntnisstand über die Welt zu ihrer Zeit, und zwar den ihrer revolutionären Vordenker. Wie heute bestehen diese Erkenntnisse aus richtigen, falschen und fehlenden Erkenntnissen. Nicht ein Volk oder die Menschheit erschaffen eine Religion, sondern Einzelpersonen oder kleine Personengruppen. Wie auch der Marxismus nicht im Volk entstand, sondern vor dem Hintergrund der gesamtgesellschaftlichen Verhältnisse von Wenigen, genauer gesagt Marx und Engels, erarbeitet wurde.

Daß eine Religion im Interesse einer Schicht (z.B. Priesterschaft) und / oder der jeweils herrschenden Klasse verkehrt und mißbraucht werden kann, unterscheidet sie in keiner Weise vom Marxismus(-Leninismus). Auch dieser wurde verkehrt und z.B. in den sozialistischen Ländern zur parasitären Bereicherung von Mitgliedern in Partei und Regierung verwendet. Auch im Kapitalismus wird er ständig verzerrt, z.B. um eine einige marxistische Bewegung und letztlich die soziale Revolution zu verhindern.

Nun gut, das konnte Marx nicht wissen. Aber schon zu seiner Zeit war er ja der Kritik auch seitens derer ausgesetzt, welche sich Sozialisten nannten. Da konnte er kaum erwarten, daß sich das später ändern würde. Gerade der Religionsmißbrauch hätte ihm lebendiges Beispiel dessen sein müssen.

## 8 Christ oder Kommunist

Warum bezeichne ich mich nicht nur als Kommunist, sondern auch als Christ?

Der wissenschaftliche Kommunismus hat trotz eines globalen Großversuchs noch nicht in eine stabile sozialistische oder gar kommunistische Gesellschaft geführt. Offensichtlich enthält auch er noch falsche und / oder fehlende Erkenntnisse. Diese können durch die aus der christlichen Religion ergänzt werden. Während der bisherige Kommunismus die gesellschaftlichen Veränderungen in den Mittelpunkt der Betrachtung und des Handelns stellt, tut dies die christliche Religion mit den persönlichen Veränderungen.

Beides für sich hat noch nicht zur Errichtung der langzeitstabilen gemeinnützigen Gesellschaft geführt, mag man die nun Weltkommunismus oder Reich Gottes nennen. "Den Sozialismus in seinem Lauf..." halten Ochs und Esel eben doch auf (in Anlehnung an einen Ausspruch August Bebel's vor dem Deutschen Reichstag



1903, übernommen von Erich Honecker; ich will hier keine Namen von Ochsen und Eseln nennen). Nämlich dann, wenn sie die Gesetzmäßigkeiten in Materie, Bewußtsein und Gesellschaft nicht richtig erkennen und / oder nicht konsequent zur Richtlinie eigenen Denkens und vor Allem Handelns machen. Das betrifft in erster Linie die führende Kraft, aber darüber hinaus jedes einzelne Mitglied einer Gesellschaft und im globalen Maßstab jeden Menschen.

Ich bezeichne mich auch deshalb als Christ, weil ich Gott bzw. den objektiven Gesetzmäßigkeiten tatsächlich den "allerhöchsten" Stellenwert beimesse. Sie sind im Wortsinn "allmächtig" und nur, wer sein Handeln ständig "demütig" diesen unterordnet wie seine Ziele am objektiv Folgerichtigen und Notwendigen ausrichtet, wird auch optimal wirksam. Ein solches Denken und Handeln findet sich höchst selten bei "Christen" wie "Kommunisten".

Die gedankliche Hingabe an Gott ist bei vielen "Christen" ausgeprägter, allerdings ohne genaue Vorstellungen, an was sie sich da hingeben und mit welchem Ziel. Demgegenüber haben viele "Kommunisten" zwar klare Vorstellungen vom Ziel und sind handlungsorientierter, aber meinen gleichzeitig, nebenbei einigermaßen bequem in einer Welt leben zu können, welche sich nicht um objektive Gesetzmäßigkeiten schert. Das widerspiegelt den bereits erwähnten Unterschied zwischen mehrheitlich persönlicher Ausrichtung christlichen und gesellschaftlicher Ausrichtung kommunistischen Denkens und Handelns.

Nur Beides, immer und in vollem Umfang, kann zur Errichtung des Kommunismus bzw. Reiches Gottes führen. Natürlich nur im Rahmen des persönlichen Erkenntnisstandes, der Persönlichkeitsmerkmale und der Fähigkeiten des Einzelnen. Auch für mich ist ein unerreichbares Ideal, "immer und in vollem Umfang" und dazu auch noch richtig zu handeln. Die Frage ist nicht, ob man es erreicht, sondern ob man es anstrebt.

## **9 Lacht noch jemand?**

So kam ich von Nostradamus über Jesus zu Lenin, ohne die jeweils vorherigen Erkenntnisse über Bord zu werfen.

In der Überschrift stelle ich die Frage nach dem Wohin. Ganz einfach: da nur ein Universum, eine Welt, eine objektive Realität, eine Wahrheit existiert, müssen und werden sich Religion, Philosophie, Natur- und Gesellschaftswissenschaft einem Punkt nähern: der gemeinsamen richtigen Erkenntnis und vor Allem Nutzung dieser Erkenntnis.

## **10 UND statt entweder / oder**

Ideologische Grabenkämpfe führen nur dazu, daß fremde richtige Erkenntnisse ignoriert werden und im schlimmsten Fall verlorengehen, um dann mühsam erneut gesucht werden zu müssen. (Beispiel: Nach wie vor gehört zu den guten alten Traditionen nach einem Sieg, die Bibliotheken des Besiegten niederzubrennen, wie auch im übertragenen Sinne nach der Wiedervereinigung der DDR in die BRD. Jetzt werden Polikliniken und Ganztagskindertagesstätten wiedererfunden.) Zudem besteht die Gefahr der Festschreibung falscher Erkenntnisse als Dogmen, obwohl sie längst stichhaltig widerlegbar sind. Die wahren Verursacher wie Sieger solcher Auseinandersetzungen sind Dummheit, Egoismus und Arroganz bzw. deren menschliche Repräsentanten.

Dennoch werde ich die Hoffnung und Überzeugung nicht aufgeben, daß sich der Mensch im globalen Maßstab als das erweist, was er hochstaplerisch schon längst behauptet: ein vernunftbegabtes und soziales Wesen zu sein. Und ich werde weiter mein Möglichstes dafür tun.

03.03.2004

Torsten Reichelt

### **Demo gegen Sozialabbau am 06.03.2004**

Diese Demonstration in Dresden richtete sich gegen den Sozialabbau durch die Bundesregierung. Aufgerufen hatten Parteien, Gewerkschaften und Bündnisse des im weitesten (und teilweise verschwommensten) Sinne linken Spektrums. Besonderer Schwerpunkt lag auf Fraueninitiativen, die Demonstration war ausdrücklich anläßlich des Internationalen Frauentages (08.03.) angekündigt.

Allerdings nicht als "Emanzenmarsch", sondern als deutlicher Hinweis auf Errungenschaften der Arbeiterbewegung und die Gleichberechtigung von Frauen und Männern im Sozialismus. Das wurde offenbar richtig verstanden, denn die Teilnehmer zeichneten sich nicht durch Überwiegen von Frauen, sondern roten Fahnen und antikapitalistischen Transparenten aus.

Angenehm war auch die Abwesenheit nationalistischer Teilnehmer, die offiziell eingeladen waren. Und noch jemand schien die Vorzeichen richtig gedeutet zu haben: das Ordnungsamt lehnte die Versammlungsleiterin unter fadenscheinigen Vorwänden ab und die Polizeikräfte waren minimal, was Konfrontationen freien Lauf gelassen hätte - ganz anders als bei den andernorts von mir dargestellten Montagsdemos, an denen Nationalisten nicht nur teilnahmen, sondern teilweise recht freundlich begrüßt und massiv von Polizeikräften "bewacht" wurden. Genau das war auch einer der Gründe, warum diese Demonstration bewußt abseits der Montagsdemos stattfand und andere Veranstalter hatte.

Treffpunkt war der Platz der Einheit (derzeit Albertplatz), wo sich etwa 300 Teilnehmer einfanden. Nach einer kurzen Kundgebung begann der Demonstrationzug über die Straße der Befreiung (derzeit Hauptstraße), Augustusbrücke, Schloßplatz, Postplatz, Thälmannstraße (derzeit Wilsdruffer Str.), Pirnaischen Platz zum Rathaus. Einige der Veranstalter versuchten über Megaphone während der ganzen Zeit, sprachlich wie inhaltlich schwache Sprechchöre anzustimmen: schlecht gereimt, nicht eingängig und durchweg reformistisch. Gegen Sozialabbau, gegen Schröder, gegen Hartz, aber ohne Weg und Ziel, z.B. Nr.1: "1-2-3-4, Sozialabbau, den stoppen wir!". Das war noch der beste, weil er wenigstens rhythmisch klang.

Für schlechte Poeten und deren unklares Denken kann Keiner was. Aber zu denken geben sollte schon, wenn die Leute an den Megaphonen aktiv aufkommende Sprechchöre wie "Gegen Imperialismus!" und vor Allem "Die Internationale" übertönten, die ich leider noch nicht einmal hörte, obwohl alle drei Strophen gesungen wurden - und so auch nicht einstimmen konnte. Hätte ich mich mal lieber nicht als Ordner gemeldet, sondern wäre in der Gruppe der Kommunisten marschiert.

Ich schäme mich etwas, nicht in den Ruf einer jungen Frau eingestimmt zu haben, die der Losung Nr.1 mit einer kleinen Textänderung einen vernünftigen Inhalt gab: "1-2-3-4, Kommunismus brauchen wir!". Nicht, daß ich zu feige wäre, das zu rufen. Aber ich fürchte, es nicht laut genug zu rufen. Und noch mehr fürchte ich, daß dieser Ruf ohne die Erklärung, warum wir den Kommunismus brauchen, abschreckt.

Abschließend fand vor dem Rathaus eine weitere Kundgebung statt, diesmal mit "offenem Mikro"; jeder, der wollte, durfte 3 Minuten reden.

Aufgrund des ganzen reformistischen Unsinns hatte ich mir schon während des Marsches eine zurechtgelegt, die ich dann hielt:

*"Liebe Dresdnerinnen und Dresdner, liebe Gäste,*

*die heutige Demonstration richtet sich gegen den Sozialabbau. Die Mitglieder der Regierung und des Parlaments wurden als die Schuldigen benannt und der Rücktritt von Schröder und Fischer gefordert. Aber würde eine andere Regierung etwas ändern? In wessen Interesse erfolgt denn der Sozialabbau, in wessen Auftrag handelt die Regierung? Die Regierung selbst nennt ihre Auftraggeber, zu deren Wohl die Politik gemacht wird: die Wirtschaft. Hier muß man nur noch fragen: WER ist die Wirtschaft? Die Antwort ist einfach: Es sind die Eigentümer der Unternehmen, Banken und Versicherungen, das internationale Großkapital, die Finanzoligarchie. Gegen die muß sich unser Widerstand richten!*

*Auf dieser Demonstration wurden Forderungen nach mehr sozialer Gerechtigkeit, Rücknahme der Reformen und Verkürzung der Arbeitszeit genannt. Aber an wen, bitte, sollen sich diese Forderungen richten? An die Regierung? An den Petitionsausschuß des Bundestages? Mit welchen Druckmitteln sollen sie untermauert werden?*

*Die Forderungen können nur gegen die Auftraggeber der Regierung selbst durchgesetzt werden, gegen das Großkapital. Demonstrationen werden nicht viel bewirken. Die Druckmittel sind altbekannt und bewährt: Streik und Boykott.*

*Das kann auch im Kleinen beginnen. Wichtige Instrumente der Verdummung sind die bürgerlichen Medien. Sie befinden sich in den Händen des Großkapitals. Sie belügen und betrügen Euch jeden Tag und Ihr kauft ihnen ihre Lügen im Wortsinn auch noch ab. Boykottiert diese Medien! Boykottiert Morgenpost, BILD, Sächsische Zeitung und Neues Deutschland! Bezahlt nicht mehr für Eure eigene tägliche Irreführung!*

*Bestellt die Junge Welt!"*

Neidlos muß ich aber zugeben: Den besten Auftritt lieferte eine junge Frau. Ich sage deshalb Auftritt, weil es eben nicht nur der Inhalt der Rede, sondern das Auftreten war. Sie sprach von Mißständen, deren Ursachen, Eigentum und der einzig möglichen Lösung: der Schaffung von Volkseigentum. Die Veranstalter wurden sichtlich zunehmend nervös. Natürlich war die angegebene Redezeit von 3 Minuten längst überschritten. Aber wer versucht, eine Rede zu unterbrechen, die nur deshalb immer länger wird, weil die Rednerin das Ende des Beifalls abwarten muß?

Ein paarmal konnte sie sich Versuchen, ihr das Mikrofon abzunehmen,

erfolgreich erwehren. Nachdem ihr das Mikro doch entwunden wurde, rief sie den Demonstranten ohne Verstärkung zu: **“Deshalb bin ich für den Sozialismus!”**. Beifall und Gelächter mischten sich. Das Gelächter galt aber nicht der jungen Frau, sondern dem lächerlichen Versuch, sie zum Schweigen zu bringen.

Die ganze Demonstration war sehr lehrreich. Wer hat ein Interesse, Kommunisten zum Schweigen zu bringen? Wer und aus welchen Motiven setzte diese Interessen auf der Demonstration um? Was wurde beobachtet? Man braucht kein Sherlock Holmes zu sein, um die alten Fragen der Kriminalistik zu beantworten: Motiv, Möglichkeit, Mittel, Indizien und Zeugen. Das Ergebnis der Analyse ist eindeutig. Nicht überall, wo marxistisch-leninistisch draufsteht, ist auch marxistisch-leninistisch drin. Fehlt nur noch der Auftraggeber, der “marxistisch-leninistisch” draufschreiben läßt.

Falsche Freunde schaden mehr als jeder offenbare Feind. Der Feind ist im Klassenkampf bekannt: die Bourgeoisie. Die kauft aber auch Lakaien, welche sich als Kommunisten oder “Linke” ausgeben, aber Provokateure und / oder Spalter sind. Sie haben nur ein Problem: ihr Denken ist antikommunistisch und ihr Motiv egoistisch. Ein Egoist kann nie langfristig objektiv kommunistisches Verhalten zeigen. Er kann auch kommunistisches Denken nicht verstehen (denn damit würde er zum Kommunisten). Er bleibt immer als Antikommunist erkennbar.

16.03.2004

Torsten Reichelt

## **Die “politische Klasse”**

Kürzlich hörte ich im “Deutschlandradio” - nicht zum erstenmal - den Begriff “politische Klasse” - ein völlig unsinniger und irreführender Begriff. Politiker stellen keine eigene Klasse dar, sondern gehören verschiedenen gesellschaftlichen Klassen an. Zum Teil sind sie Angehörige der herrschenden Klasse im Kapitalismus, der Bourgeoisie, der Eigentümer der gesellschaftlichen Produktionsmittel. Andere dagegen sind korrumpierte Lakaien dieser Klasse, gehören aber der unterdrückten Klasse an, dem Proletariat, der (an gesellschaftlichen Produktionsmitteln) eigentumslosen Klasse der Lohnarbeiter.

Daß sie diese Klassenzugehörigkeit nicht erkennen, ändert an der Zugehörigkeit nichts. Ebenso wenig kann die Nichterkennung der Klassenzugehörigkeit am Charakter der Tätigkeit derer etwas ändern, die solchen Unsinn verbreiten, den ebenfalls korrumpierten Lohnarbeitern in den Medien.

## **1 Medien**

Gezwungenermaßen muß ich mich mit den Meldungen kapitalistischer / bürgerlicher Medien auseinandersetzen. Um nicht “kommunistischer Vorurteile” gegenüber denen beschuldigt zu werden, möchte ich den Begriff kurz erläutern.

**Medium** ist *“...2 etwas, das Informationen übermittelt;...”*. Art und Inhalt der Informationsübermittlung werden davon bestimmt, wessen Interessen sie dient. Dazu muß man nur wissen, wem die Medien gehören. Die meisten Medien sind Eigentum nur weniger Personen, Angehöriger des Großkapitals. Sie sind zumeist monopolisiert und mit anderem Eigentum (an Industrie- /

Landwirtschaftsunternehmen, Banken und Versicherungen) eng verflochten, und zwar über genau diese Großkapitalisten.

Die Redakteure und Journalisten werden von diesen Eigentümern bezahlt. Wessen Interessen vertreten sie also ("Wes' Brot ich eß', des Lied ich sing'.")? Und wenn in den Medien behauptet wird, "objektiv" zu berichten, in wessen Medien und damit wessen Interesse wird eben auch das behauptet?

Die Medien wie die in ihnen beschäftigten Lohnarbeiter gehören dem Großkapital, und damit auch die Informationen. Deshalb dienen diese Informationen (wenn sie nicht belanglos sind) ausnahmslos dessen Interessen. Sie sind grundsätzlich wertend und irreführend. Ausgenommen sind hier nur Medien, welche kein privates Eigentum sind und deren Mitarbeiter auch nicht vom Großkapital korrumpiert sind.

## **2 Verschwommene Begriffe**

Zu den Mitteln der Meinungsmanipulation gehört die Entstellung von Begriffen. Diese verschwimmen entweder durch ihre beliebige Anwendung, wobei nicht mehr klar wird, welche Bedeutung sie in einem bestimmten Zusammenhang haben. Oder sie werden schlichtweg mit falschen Bedeutungen belegt und so lange wiederholt, bis sich die falsche Bedeutung durchgesetzt hat und die richtige nicht mehr verstanden wird.

Alle oder auch nur die meisten derart entstellten Begriffe aufzulisten, wäre Gegenstand einer umfangreichen sprachwissenschaftlichen Arbeit. Die kann und will ich nicht liefern. Das ist auch nicht nötig. Nach meiner Erkenntnis und Erfahrung genügt, einmal den Einstieg in diese Form der Irreführung zu finden - und dann durch Kenntnis grundlegender Methoden und Beispiele ihre Vielzahl im Alltag selbst zu erkennen.

Genug der trockenen Vorrede. Durch lose Aufzählung einiger Beispiele hoffe ich, ein Gespür für weitere zu vermitteln. Mit Hilfe einer Tageszeitung oder einer Rundfunk- / Fernsehsendung ist dann die weite Verbreitung dieser Manipulation leicht überprüf- und ihre Liste selbst erweiterbar.

## **3 Begriff und Bedeutung - Beispiele**

Den Begriff "Freiheit" behandelte ich bereits in gleichnamigem Aufsatz.

"Arbeitgeber / Arbeitnehmer": Hier wird die Bedeutung schlichtweg verkehrt. Sogenannte "Arbeitgeber" kaufen auf der Grundlage ihres Eigentums an Produktionsmitteln Lohnarbeit und damit Lohnarbeiter ein, deren Arbeit sie also nehmen. Umgekehrt verkaufen, also geben die Lohnarbeiter ihre Arbeit diesen Eigentümern. Sie als "Arbeitnehmer" zu bezeichnen, verkehrt die Tatsachen in ihr Gegenteil. Diese Irreführung wurde schon wenigstens seit den Zeiten Marx' und Engels' so oft wiederholt, daß die Begriffe Arbeitgeber und Arbeitnehmer mitsamt ihrer widersinnigen Bedeutung auch von der Mehrheit der Lohnarbeiter und selbst der Gewerkschaften übernommen wurden und werden.

"Demokratie": Wörtlich bedeutet das "*Herrschaft des Volkes*". Der Mißbrauch ist schon Jahrtausende alt. Der Ursprung liegt im antiken Griechenland, welches ebenso eine Sklavenhaltergesellschaft war wie das Römische Reich, in welchem der Begriff übernommen wurde. Damals wie heute sind die tatsächlich

Wertschöpfenden, damals die Sklaven wie heute die Lohnarbeiter, von einer wirksamen Einflußnahme auf die Politik und die Entwicklung der Gesellschaft ausgenommen. Die heutige Politik entspricht nicht den Interessen der werktätigen Mehrheit, sondern (wie damals) deren Parasiten. Genau deshalb wird ständig lauthals die "freiheitlich-demokratische" Ordnung beschworen, die beim besten Willen nicht erkennbar ist.

"Reformen": Laut Fremdwörterbuch ist eine Reform eine "*verbessernde Neuordnung*". Nun ja, für einen Teil der Gesellschaft bewirken die derzeitigen "Reformen" tatsächlich eine Verbesserung: für die Bourgeoisie, das längst globalisierte Großkapital. Dadurch wird aber eine gesamtgesellschaftliche, ökonomische, ökologische wie moralische und kulturelle Verschlechterung erzeugt. Damit ist der Begriff "Reformen" für die derzeitige Politik der kapitalbegünstigenden Notstandsgesetze unsinnig. An der Haltung zu den sogenannten Reformen können die Positionen gesellschaftlicher Kräfte abgelesen werden. Wer sich zu ihnen bekennt ist ein Interessenvertreter des Kapitals und Verräter an den Interessen der werktätigen Bevölkerungsmehrheit. Wer ist das? Unternehmer / Kapitalisten (sowieso), aber auch Parteien (SPD, Grüne, CDU/CSU, FDP, PDS) und Gewerkschaften (Vorreiter: DGB, schon fast löbliche Ausnahme: ver.di). Fast wäre "Reform" zum "Unwort des Jahres 2003" gewählt worden. Tja, wer hat das wohl verhindert?

"politische Klasse": Eingangs des Aufsatzes habe ich schon den Unsinn dieses Begriffs gekennzeichnet. Ich möchte hier nur noch an eine grundlegende Erkenntnis des Marxismus-Leninismus erinnern: **Der Staat ist das Machtinstrument der jeweils herrschenden Klasse.** Politiker sind somit Interessenvertreter dieser herrschenden Klasse, im Kapitalismus der Bourgeoisie. Genaugenommen ist die Bourgeoisie, sind die Eigentümer der gesellschaftlichen Produktionsmittel, damit mit dieser "politischen Klasse" gleichzusetzen, da sie die herrschende Klasse sind. Das soll mit dem Begriff in den kapitalistischen Medien verschleiert werden.

"Abweichler / Bremser": Mit diesem Begriff werden die letzten Zweifler an der Richtigkeit des enthemmten Kapitalismus, des Imperialismus in seiner tiefen Krise und des zunehmenden Faschismus benannt. Schon die Wortwahl kennzeichnet sie negativ: fern"Ab", "weich", aber noch nicht mal richtig: "weichler", "Bremser" (Ziel muß ja wohl die Stagnation sein). So diffamiert man Menschen, die sich einen Rest von Vernunft bewahrt haben oder vernünftig handeln.

"Eigenverantwortung" (insbesondere bezüglich sozialer Absicherung): Durch diesen Begriff wird verschleiert, daß die letzten sozialen Errungenschaften (Renten-, Kranken- und Unfallversicherung als Ausdruck einer Solidargemeinschaft) schon seit Jahren abgeschafft werden und restlos beseitigt werden sollen. Jeder soll im eigenen Interesse, auch und besonders gegen jeden Gemeinschaftsgedanken, handeln. Dieser Begriff dient der Unterdrückung der Erkenntnis, daß der Mensch natürlich ein soziales Wesen ist und nur aufgrund gemeinschaftsorientierten Handelns zum evolutionären Erfolgsmodell wurde.

"Präventivschlag": Dieser Begriff rechtfertigt imperialistische Aggressionskriege. Wenn kein handelnder Feind erkennbar ist, wird er eben heraufbeschworen. Jeder Mensch, jede Gesellschaft und jede Religion könnten ja irgendwann zu Gegnern

des selbstzerstörerischen Kapitalismus werden. Sie sollen vernichtet werden, bevor sie eine reale Gefahr darstellen. Mit “Präventivschlägen” werden Maßnahmen gegen nicht vorhandene, aber potentielle Gegner gerechtfertigt. Ganz ähnlich dem aktiven politischen “Antikommunismus” in den USA und den von ihnen beeinflussten und abhängigen Staaten.

“Wirtschaft”: Politiker schwelgen geradezu in diesem Begriff. “Wirtschaft ankurbeln”, “die Wirtschaft auf die Beine bringen”, “Wohlstandssicherung durch wirtschaftlichen Aufschwung” werden uns als Auswege aus der “Konjunkturschwäche” oder auch dem “Tal” präsentiert. Die Regierung sagt richtig, in wessen Interesse Politik betrieben wird: im Interesse der Wirtschaft. Leider vergessen Regierung wie Medien zu erwähnen, WER die Wirtschaft ist. Das sind die Eigentümer von Unternehmen, Land, Banken und Versicherungen: Das Großkapital. Das ist die “Wirtschaft” und in seinem Interesse wird Politik betrieben.

“Opposition”: laut Fremdwörterbuch: *“1 Gegensatz, Widerstand; z.B. in der Opposition sein; Opposition machen; widersprechen, sich widersetzen 2 Gesamtheit der nicht zur Regierung gehörigen Parteien bzw. der mit dem Handeln der Regierung nicht einverstanden Parteien und Bevölkerungsgruppen 3 entgegengesetzte*

*Stellung, Winkel von 180° in der Astronomie) 4 Stellung gegenüber”*. Jeder kann sich selbst fragen, ob das, was in den Medien Opposition genannt wird, auch nur einer dieser Definitionen entspricht. Regierung und “Opposition” wetteifern um die schnellste und wirksamste Umsetzung des Sozialabbaus und Begünstigung des Kapitals. Na ja, wen wundert? So verlogen die Grundlagen (Demokratie, Freiheitlichkeit) sind, müssen auch die Instrumente sein.

“Aktivierung” (insbesondere von Arbeitslosen): Diese Aktivierung bedeutet nicht die Förderung persönlicher Aktivität durch Förderung der Persönlichkeit, sondern schlichtweg Erpressung. Wer behauptet, daß 4,6 Millionen Deutscher (die wegstatistisierten Nicht-Werkstätigen unterschlagend) nur arbeitsunwillig sind, geht an wissenschaftlichen Erkenntnissen über die menschliche Persönlichkeit völlig vorbei. Diese Erkenntnis ist aber auch nicht die Absicht. Wer noch irgendwie dem Profitstreben dienen kann, soll dazu gezwungen werden. Wer nicht, ist in Anbetracht der gegenwärtigen Arbeitsproduktivität ohnehin entbehrlich. Soll er doch verrecken! Er schadet ohnehin nur der Bereicherung der (Lohnarbeit einkaufenden) Parasiten unserer kapitalistischen Gesellschaftsordnung, des Großkapitals. Diese erklären ihn über ihre Medien zum (noch ein Begriff) “Sozialschmarotzer”, und sein “sozialverträgliches Frühableben” wird uns als Ziel erklärt und gesetzlich unterstützt. Mit letzterem Begriff war die kapitalistische Ideologie der Entwicklung ein paar Jahre voraus. Inzwischen wird das Ableben “sozial Schwacher” mittels “Gesundheitsreformen” wirksam umgesetzt.

“Individualismus / Individualist” wird häufig im Sinne von Eigenständigkeit und Selbstverwirklichung falsch verwendet. Dieses Verständnis entspräche eher dem Begriff “Individualität”: *“eigenes, besonderes Gepräge, Eigenartigkeit; Einzelwesen in seiner Eigenart”*. Individualismus bedeutet aber: *“Auffassung, die dem Einzelmenschen, dem Einzelwesen den Vorrang vor der Gemeinschaft gibt;*

*Vertretung der eigenen Interessen, eigenen Ziele*“. Das Positive, welches diesem Begriff inzwischen anhaftet, verschleiert, daß er eng mit dem egoistischen, antisozialen Wertesystem des Kapitalismus verknüpft ist.

Ich möchte es bei diesen wenigen Begriffen bewenden lassen.

#### **4 Klare Begriffe**

Nur klare, eindeutige Begriffe ermöglichen auch ein klares Denken und die verständliche Übermittlung von Informationen. Die kapitalistischen Medien dienen dem nicht. Das verwundert nicht, da nur ein dummer Lohnarbeiter mit verschwommenen Vorstellungen von gesellschaftlichen Vorgängen auch ein guter und leicht lenkbarer Lohnarbeiter ist.

Aus demselben Grund geben sich die kapitalistischen Medien alle Mühe, klare Begriffe und die zugrundeliegende wissenschaftliche Weltanschauung zu diffamieren. Und genau deshalb verwenden wir diese Begriffe: Klasse, Klassenkampf, Bourgeoisie, Ausbeutung, Kapital, Kapitalismus, Imperialismus, Faschismus, Proletariat, Lohnarbeit, Revolution, Diktatur des Proletariats, Sozialismus und Kommunismus. Die kapitalistischen Medien verwenden viel Zeit und betreiben großen Aufwand, eine klare eigene Erkenntnis der Welt zu verhindern und diejenigen schlechtzureden, welche eine solche Erkenntnis vermitteln können, und zwar ohne komplizierte und verschwommene Aussagen.

Die Bourgeoisie möchte verschleiern, daß der Kapitalismus gesetzmäßig verbrecherisch, zerstörerisch und damit selbstzerstörerisch ist. Aber auch das kann sie nur begrenzt, denn unabhängig von ihren Lügen wirken die Gesetzmäßigkeiten des Kapitalismus und machen objektiv immer deutlicher sichtbar, was verschleiert werden soll, aber nicht dauerhaft verschleiert werden kann.

10.03.2004

Torsten Reichelt

#### **Nie wieder Faschismus ?**

Der Faschismus war eine ganz schlimme Sache. Er führte zu millionenfachen Morden, der Mißachtung aller Menschenrechte wie auch des Völkerrechts und endete im Zweiten Weltkrieg, dem verheerendsten der Menschheitsgeschichte. Jetzt wissen die Menschen das und werden ein Wiederentstehen verhindern.

So lautet eine weitverbreitete Meinung. Sie wird durch zunehmend häufige Sendungen in den kapitalistischen Medien insbesondere über den Zweiten Weltkrieg bestärkt. Gerade in letzter Zeit werden vordergründig Dokumentationen und Spielfilme über Versuche „aufrechter Menschen“, vorwiegend Wehrmachtangehöriger, gezeigt, die Hitler beseitigen und den Krieg beenden wollten, bevor er Deutschland zerstört. Der bekannteste Fall war wohl der Versuch Stauffenbergs und Anderer, der am 20.07.1944 scheiterte.



So wird das Volk in Sicherheit gewiegt: erstens hat der Faschismus aufgrund der geschichtlichen Erfahrung wohl keine Chance und zweitens würde sich ja irgend jemand finden, der einen neuen Adolf Hitler beseitigen würde. Und wenn das schon jemand aus den höheren Schichten wieder nicht schaffen sollte, wie sollte dann ein Kleiner etwas vermögen?

Während solches fehlerhaftes Denken die Möglichkeit des Faschismus verdrängt, hält er längst Einzug.

Faschismus ist eben kein "Ausrutscher" der Geschichte, ebensowenig wie er Hitler und Mussolini anzulasten ist. Faschismus ist die Herrschaftsform des Großkapitals, wenn die kapitalistische Gesellschaftsordnung in ihre imperialistische Phase übergegangen ist und die globale wirtschaftliche, politische, kulturelle und moralische Krise sich unlösbar verschärft.

Was ist Faschismus?

Der Faschismus hat leicht erkennbare Merkmale.

1. Faschismus ist keine eigenständige Gesellschaftsordnung. Er ist die extremste Herrschaftsform des Kapitalismus, die Herrschaft der reaktionärsten Kräfte, in der imperialistischen Phase.

2. Faschismus bedeutet übersetzt "Bündelung". Er beinhaltet die Bündelung der politischen Kräfte und die Aufhebung des bürgerlichen Parlamentarismus. Dies ist in der BRD längst geschehen, nur nicht (wie 1933) durch Auflösung des Parlaments, sondern dadurch, daß alle im Parlament vertretenen Parteien inzwischen die gleiche Politik im Interesse des Großkapitals und gegen die Interessen der Mehrheit des Volkes vertreten.

3. Faschismus beinhaltet einen neuen Mystizismus, die Ablenkung von wirklichen Vorgängen in der Gesellschaft. Heute ist das nicht der Germanenkult des Nationalsozialismus, sondern wird durch die Medien in Form von "fantasy", "science fiction" und "soap" vermittelt. Der heutige "Nibelunge" heißt nicht Siegfried, sondern Harry Potter, was gleichzeitig den globalen Maßstab und angloamerikanische Dominanz offenbart.

4. Faschismus bedient sich der Einschüchterung und Gewalt. Zunächst beschränkt sich das noch auf wirtschaftliche Gewaltanwendung, um die Verwertungsbedingungen des Großkapitals zu verbessern. Agenda 2010 und Hartz - Gesetze beinhalten, daß künftig jeder Lohnarbeiter zu allen Bedingungen (auch nicht existenzsichernden) seine Arbeitskraft verkaufen muß - per Gesetz! - und gleichzeitig private Risiken auch privat absichern muß. Selbst Ansätze einer Solidargemeinschaft werden beseitigt.

5. Faschismus sichert sich durch allgegenwärtige Überwachung. Z.B. die derzeitigen Querelen um die Autobahnmaut und "toll collect" sollen verschleiern, daß das Ziel ist, ein Bewegungsprofil und den Aufenthaltsort jeder Person zu jedem Zeitpunkt zu erfassen bzw. erfassen zu können. Die derzeitigen vorgetäuschten Probleme sollen dazu führen, daß sich jeder freut, wenn das Mautsystem - und damit seine allgegenwärtige Bespitzelung - dann doch funktioniert. Jeder Informatiker kann erkennen, daß die angeblichen Probleme auf dem derzeitigen technischen Entwicklungsstand gar nicht auftreten können.

6. Faschismus beinhaltet konsequenten Antikommunismus. Die kapitalistischen Medien verbreiten ihn seit Jahrzehnten 24 Stunden täglich. Auch in der Gesetzgebung der BRD schlug sich dieser immer nieder. KPD-Verbot und Berufsverbotspraxis (die sich bis heute fortsetzt) sind nur die Spitze einer konsequent antikommunistischen Politik.

7. Faschismus erzeugt Kriege. Die Verwertungsbedingungen des Großkapitals können nur durch Kriege oder Bürgerkriege verbessert werden. Der Profit wird durch Rüstungsproduktion wie Wiederaufbau nach der Zerstörung erlangt. Die Bundeswehr führt derzeit wenigstens zwei, laut Grundgesetz verbotene, Angriffskriege, nämlich gegen Afghanistan und im ehemaligen Jugoslawien. Besonders deutlich wird der zunehmend aggressive Charakter der Bundeswehr an den Umgestaltungsplänen des Kriegsministers Struck - Entschuldigung, noch nennt er sich Verteidigungsminister. Er orientiert ganz offen auf internationale Angriffskriege, überall, wo "deutsche Interessen" das erfordern. Das müßte besser heißen: die Interessen des Großkapitals.

Ich könnte noch mehr Punkte anführen, welche die BRD als zunehmend faschistischen Staat kennzeichnen. Aber warum? Wer (anhand der angeführten Punkte) hören will, wird hören. Dem, der (noch) nicht hören will, kann ich auch mit mehr Fakten nicht helfen.

Wer nicht hören will, muß fühlen. Vielleicht hört er dann.

12.03.2004

Torsten Reichelt

### **Kopftuch und Kreuz**

Um die Wahrnehmung des "Kopftuchstreits" kam wohl in den letzten Wochen niemand herum. Der Hintergrund war, daß die Bundesländer einzeln gesetzlich regeln müssen, inwieweit das Tragen auffälliger religiöser Symbole in Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen statthaft ist.

Ein völliger Aberwitz in einem Land, dessen Amtseidsformel immer noch den Zusatz "So wahr mir Gott helfe." beinhaltet, wenn auch nicht mehr von Allen gesprochen wird. Gemeint ist hier nicht irgendein Gott, sondern der Gott der Römisch-Katholischen und Evangelischen Kirche. Ebender, in dessen Namen in schöner christlich-abendländischer Tradition Truppen und Kanonen gesegnet wurden und in dessen Namen auch heute Angehörige der Aggressionsarmee Bundeswehr in Afghanistan von Militärggeistlichen seelischen Trost gespendet bekommen.

Das Kopftuch ist ein von manchen Muslimen aufgrund einer Kann-Bestimmung des Koran getragenes Kleidungsstück. Die Meinungen über Sinn und Bedeutung gingen weit auseinander. Vorwiegend nichtislamische Männer und Frauen sehen darin ein Symbol der Unterdrückung der Frau und ihrer minderwertigen Stellung in moslemischen Kreisen. Muslime sehen es dagegen als Ausdruck weiblicher Selbstbestimmung und Mittel, als Mensch und eben nicht nur als Sexobjekt wahrgenommen zu werden. Terrorismusbeschwörer wollen darin den islamistischen Fundamentalismus erkennen, der keinesfalls in Deutschland und

besonders nicht in Bildungseinrichtungen Fuß fassen soll.

Übrigens: Mein Fremdwörterbuch enthält weder den Begriff "Islamismus" noch "islamistisch", sondern nur "Islam" und "islamisch". Allerdings ist "Ismus" verzeichnet: *"eine bloße Theorie, eine von vielen auf -ismus endenden Theorien"*. Also hieße "Islamismus" wohl soviel wie die "Theorie vom Islam".

Das seit Monaten und Jahren in den Medien geschürte Verständnis ist aber ein anderes: der Begriff "Islamismus" wird regelmäßig im Zusammenhang mit Selbstmordattentaten und anderen terroristischen Aktionen verwendet, häufig in enger Nachbarschaft des Begriffes "Fundamentalismus". All diese Begriffe werden somit negativ vorbelastet - und außerdem ergeben sich nützliche sprachliche Ähnlichkeiten mit "Sozialismus", "Kommunismus", "Bolschewismus" und "Stalinismus".

Übrigens bestehen tatsächlich Parallelen: sowohl der Islam als auch der Kommunismus zielen auf die Gestaltung einer gemeinnützigen Gesellschaft ab, einer Gemeinschaftsordnung, was natürlich den Verteidigern des Kapitalismus und deren Auftraggebern, der Bourgeoisie, den Angehörigen des Großkapitals, ein Dorn im Auge sein muß. Über die ihnen ebenfalls gehörenden Medien werden so Vorurteile gegen jene geschürt, welche ihre religiösen oder politischen Ansichten konsequent vertreten und nicht an die egoistische und zerstörerische kapitalistische Gesellschaftsordnung und ihr materielles Wertesystem verraten.

Auf den ersten Blick ist verwunderlich, daß das Symbol der christlichen Religion, das Kreuz, nicht der gleichen Kritik unterliegt und seine Zulässigkeit laut einigen Kommentatoren von Größe und Auffälligkeit abhängig gemacht wird. Als ob auch das winzigste Silberkreuz nicht auffallen würde! Zudem zielt ja auch das Christentum auf Gemeinnutz, am deutlichsten im wichtigsten Gebot laut Jesus: "Liebe Deine Nächsten wie Dich selbst."

Bei genauerer Betrachtung wird der Hintergrund klar: Das Kreuz ist das Symbol des neuheidnischen Götzendienstes, den die institutionellen Kirchen aus der christlichen Religion gemacht haben. Diese Kirchen dienen seit Jahrhunderten im egoistischen Interesse ihrer Oberhäupter den jeweiligen egoistischen Gesellschaftsordnungen, beginnend mit der Römischen Staatskirche in der damaligen Sklavenhaltergesellschaft. Sie waren und sind willige und wichtige Instrumente der Niederhaltung und im Extremfall Niederwerfung von Kräften, welche aktiv eine gemeinnützige Gesellschaft herstellen wollten und wollen.

Im Gegensatz zum Kopftuch ist das Kreuz nicht Ausdruck bewußten Handelns, sondern einer verschwommenen, passiven und damit heidnischen Religiosität. Die Träger bilden sich tatsächlich ein, das Tragen des Kreuzes (im Sinn von Schmuck) sei das Tragen des Kreuzes im biblischen Sinn und ihr passiver Glaube würde sie erretten, weil Jesus für sie am Kreuz gestorben ist und sie damit erlöst hat.

Das Kopftuch ist dagegen kein Symbol, sondern ein Kleidungsstück, welches eine praktische Bedeutung hat. Die dieses Kopftuch tragenden Frauen sagen damit, daß sie nicht für jeden zu haben sind. Und ich muß für mich sagen, daß genau dieser Zweck erreicht wird und ich Frauen mit islamisch motiviertem Kopftuch als im sexuellen Verständnis abweisend wahrnehme, umso mehr aber als konsequente Menschen, denen ihre Religion wichtig ist und die sich der Tendenz der Betonung

des Sexuellen in der “christlich abendländischen Welt” bewußt entziehen.

Ich sehe nämlich auf der Straße auch das genaue Gegenteil: Mädchen und junge Frauen tragen heute Hosen, zwischen denen und der Oberbekleidung schon fast (und manchmal bereits) die Schamregion sichtbar wird.

Im anatomischen Sprachgebrauch heißt die Schamregion “Regio publica”. Schon vor Jahren erkannte ich die Tendenz und nannte sie scherzhaft “Regio publica”, also öffentliche Region. Wie wahr das wird, habe ich damals nicht geahnt.

Ich bin bestimmt nicht prüde. Aber diese Zur-Schau-Stellung hat nichts mehr mit Selbstbestimmung und Menschenwürde zu tun, sondern ist Prostitution (*“prostituieren: 1 öffentlich bloßstellen 2 missbrauchen (für einen niedrigen Zweck) 3 sich prostituieren: Prostitution betreiben; (um eines Vorteils willen) etwas tun, das dem eigenen Ansehen schadet”*). Um ehrlich zu sein, sind mir die sich mit einem Kopftuch verhüllenden Mädchen und Frauen wesentlich lieber, als die sich selbst durch ihre Kleidung zum Sexobjekt degradierenden. Letztere sind Ausdruck des kapitalistischen, Alles zur Ware machenden Systems, ein lebendiger Ausdruck der moralischen Krise des Kapitalismus als Bestandteil seiner allgemeinen Krise.

Um diese Krise zu verschleiern, arbeiten Politiker und Medien, die Sprachrohre des Großkapitals, daran, die sich nicht Prostituierten zu diffamieren und sogar den Widerstand gegen diese Prostitution gesetzlich zu unterbinden.

Ich warte auf den Tag, an dem ich das Kreuz oberhalb der sichtbaren Schambehaarung baumeln sehe, und das auf offener Straße. Das würde den Unterschied zwischen Kreuz und Kopftuch endgültig sichtbar machen. Wie auch die Absichten derer kennzeichnen, die das Kreuz erlauben und das Kopftuch verbieten wollen.

Als Christ und Kommunist befürworte ich das Tragen des Kopftuches durch alle Frauen, die das aufgrund ihrer islamischen Religion oder aus einem anderen Grund wollen und damit ihrer Herabwürdigung zum Sexobjekt begegnen - und zwar überall und bei jeder Tätigkeit.

13.03.2004

Torsten Reichelt